Dem Andenken Deutscher Kulturarbeiter
im Fernen Osten
Gewidmet.

DER
LAO-SHAN BEI TSINGTAU
ALS KLIMATISCHER KURORT

●

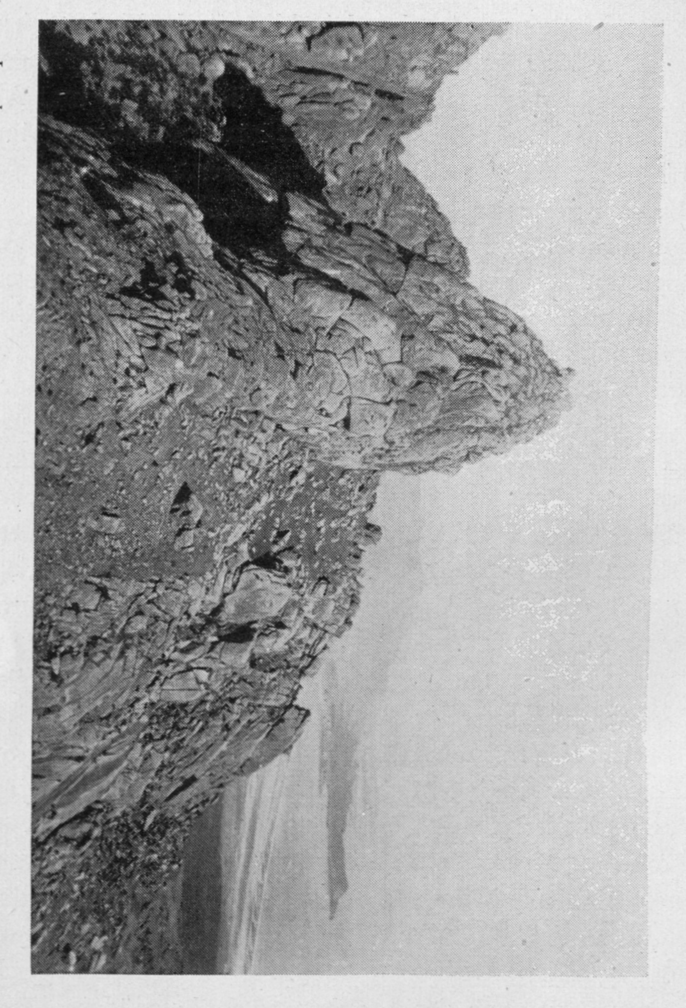
DR. GEORGE von BERGMANN
(TSINGTAU)

●

1932

Der Lao-shan bei Tsingtau als klimatischer Kurort.

Es ist eine Tatsache, dass klimatische Verhältnisse auf den Organismus eines jeden Menschen bedeutenden Einfluss haben und damit auch die Lebens- und Arbeitskraft des Einzelnen aufrichten oder vernichten. Es wird daher verständlich, dass Leute, welche die Heimat verlassen und in Gegenden ziehen, welche klimatisch stark verschieden sind, dass diese Menschen sich an die neuen Naturverhältnisse gewöhnen und sich ihnen anpassen müssen. Wie weit nun diese Anpassungsfähigkeit geht, hängt zum grossen Teil von der Eigenart des einzelnen Organismus ab, aber auch von dem Klima selbst und man darf im Grossen und Ganzen sagen, dass der Mensch sich an kälteres Klima eher gewöhnt, wie an die Tropen. Das beweist schon die längere Lebensdauer und Arbeitskraft im kalten Klima. Es ist ferner eine Erfahrungstatsache, dass die Anpassungsfähigkeit der Ausgewanderten dadurch vergrössert und gestärkt wird, dass man diesen Leuten in der ersten Zeit die Möglichkeit giebt zuweilen zur Erholung in die Heimat zurückzukehren, und die Berührung mit der heimatlichen Erde giebt die Kraft zu weiterem Ringen. Schlimmer werden die Umstände im Erkrankungsfalle der Auswanderer und für viele von ihnen wäre die Rückkehr in die Heimat das Beste, was aber aus begreiflichen Gründen nur selten möglich ist. Da ist es die Aufgabe des Arztes in diesen fremden Ländern Gegenden ausfindig zu machen, welche ihrer Lage nach den kranken oder übermüdeten Men-

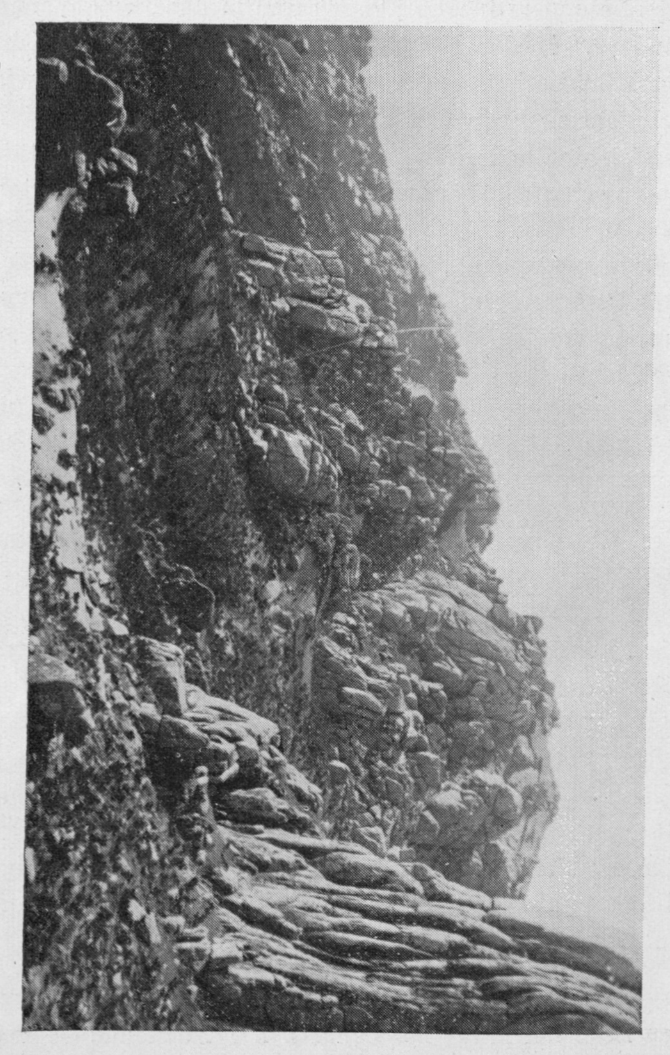


Laoshan

schen die besten klimatischen Verhältnisse bieten, so ganz besonders in den Tropen und in den tropennahen Ländern. In der Heimat haben wir eine grosse Zahl von klimatischen und anderen Kurorten und um wie viel mehr sind wir verpflichtet unseren ausgewanderten Landsleuten in der neuen Heimat solche Erholungsstätten zu schaffen. Von diesem richtigen Gedanken sind dann auch die deutschen Aerzte und das ganze deutsche Volk ausgegangen, als sie in der Nähe der jungen Kolonie Tsingtau eine Erholungsstätte: das Mecklenburghaus gründeten. Der grosse Krieg, an dessen Folgen noch heute die ganze Welt schwer zehrt, hat die deutsche Kolonie zerstört und mit ihr auch so manche Kulturstätte, auch das Mecklenburghaus fiel.

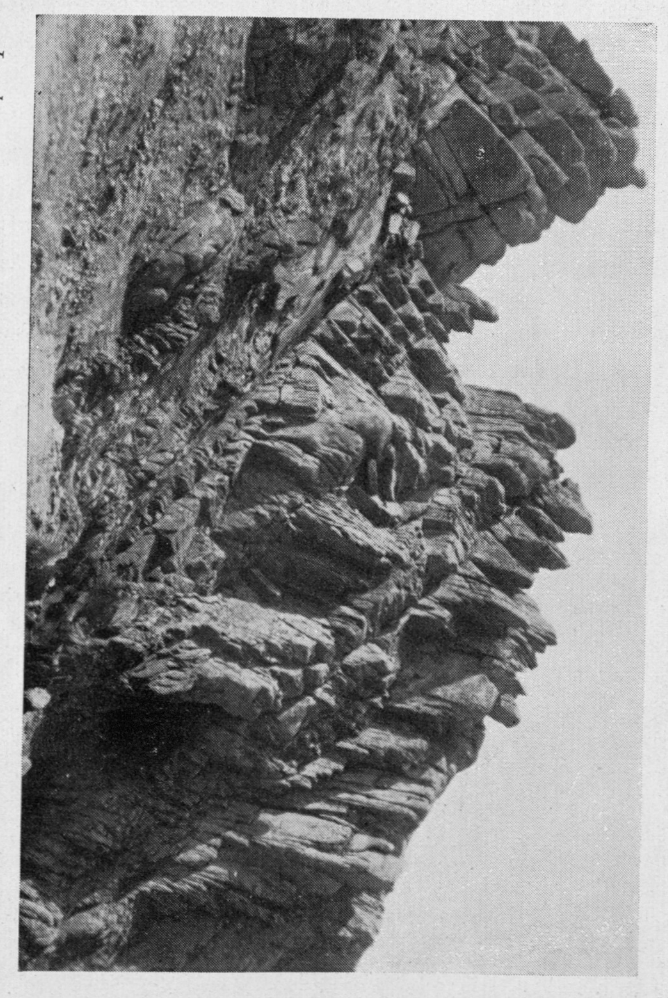
Die Stadt Tsingtau ist ihrer guten Anlage wegen, wie: Wasserversorgung, Kanalisation, gute, meistens asphaltierte Strassen, Wohnhäuser mit allen dazu gehörigen Anlagen, ein gegebener Ort für Erholung. Dazu kommt die geographische Lage. Auf der Eisenbahn aus dem Inneren des Landes, und zur See von weit her bequem zu erreichen, hat es auch gute klimatische Verhältnisse. So kann man beobachten, dass Jahr für Jahr die Zahl der Sommergäste steigt und die Stadt durch Neubauten wächst. Aber auch der Winter bietet für Kranke und Erholungsbedürftige überaus gute Bedingungen und das sollten Aerzte und Publikum nicht aus den Augen lassen.

Eine Stunde Fahrt mit dem Kraftwagen bringt den Besucher in die landschaftlich entzückende Gegend des Laoshangebirges, wo auf einem Pass (Liu shu tai)


Laoshan

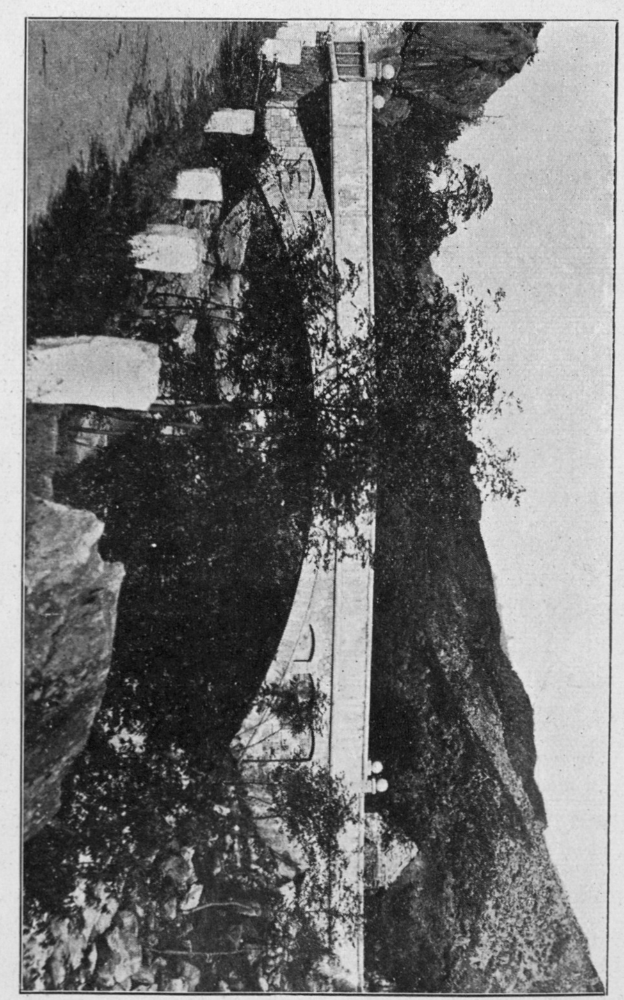
die teilweise jetzt restaurierten Ruinen des Mecklenburghauses liegen. Von hier abwärts gelangt man in ein ca. 5-6 km. langes, schmales Tal, das nach oben zu wieder in einem Pass endigt, den Hotung Pass. In diesem Tal liegen einige Villen, welche von Deutschen noch vor dem Weltkriege erbaut worden sind, Die Lage der Villen ist um etwa 100 Meter niedriger, als die des Mecklenburghauses und mehr geschützt als dieses, da die Lage oben auf dem Pass stark den Luftströmungen ausgesetzt ist, was zur Sommerzeit vielleicht angenehm ist, aber im Herbst und Winter zu rauh wird. Ein Erholungsheim sollte aber so angelegt sein, dass es das ganze Jahr hindurch Gäste aufnehmen kann und dabei die besten Aufenthaltsbedingungen bietet.

Das oben erwähnte Tal zieht sich gegen Nordosten, während im Südwesten das Mecklenburghaus liegt. Vom Hotung Pass aus erblickt man das Meer, welches etwa ein und eine halbe Stunde Wegweite für einen Fussgänger entfernt liegt; das Meer umgreift in einem grossen Bogen vom Hotung Pass gesehen nach Osten hin des Land und wendet sich immer mehr nach Süden. Der Laoshan ist ein recht weit verzweigter Gebirgszug, der am Südufer der Shantunghalbinsel dahinzieht. Das Gebirge ist vulkanischen Ursprunges, vorwiegend Granit, Basalt, Porphyr, auch Lava hat man gefunden und es ist die Meinung ausgesprochen worden, dass das oben beschriebene Tal möglicher Weise ein alter Krater ist. Die Art der Gesteinsmasse und die Nähe des Meeres legen den Gedanken nahe, dass Radium vorhanden ist, dementsprechende Un-



Laoshan

tersuchungen sind aber noch nicht ausgeführt worden. Der Laoshan hat den Ruf eine sehr gesunde Gegend zu sein und wird schon in alten Chinesischen Chroniken häufig erwähnt, so z. B. hat 219 v. Chr. der Kaiser Tsin-she-huang den Laoshan besucht und sich über den Anblick des Meeres gefreut, auch hat der Kaiser von hier aus 1000 Jünglinge und Jungfrauen ausgesandt, um die Insel der Seligen zu suchen, und diese unfreiwilligen Auswanderer sind die Stammväter Japan's geworden. Im Laoshan sind sehr viele Tempel und Klöster, die Meisten von ihnen malerisch gelegen, auch ist hier noch etwas Wald zu treffen oder Bambushaine, während der Laoshan, der früher dicht bewaldet war, zur Zeit recht kahl ist und nur Dank deutscher, fleissiger und ausdauernder Kulturarbeit, ist um das Mecklenburghaus und um die Villen Bewaldung, hauptsächlich aus Kiefern, Akazien, Ahorn, Platanen, Wallnussbäume, Kastanien etc. bestehend. Aus den Jahren 1908 bis 1913 sind zu meiner Verfügung Daten über Lufttemperatur und die Durchschnittsmenge des niedergegangenen Regen, gemessen am Mecklenburghause, die Tabelle liegt bei. Aus diesen Daten ersieht man, dass der Frost bis auf fast—17 Grad Celsius heruntergeht, aber nur während der Nacht, am Tage ist die Temperatur meist um den Taupunkt, darum friert die Erde nur einige Zoll tief. Für diese fünfjährige Periode ist die höchste Temperatur mit 36,1, die Niedrigste mit—16,8 angegeben, die mittlere Gesamtschwankung wäre mithin 52,9, die Jahresdurchschnittstemperatur ist mit 10,4 zu verzeichnen. Diese Daten sind für das tiefer

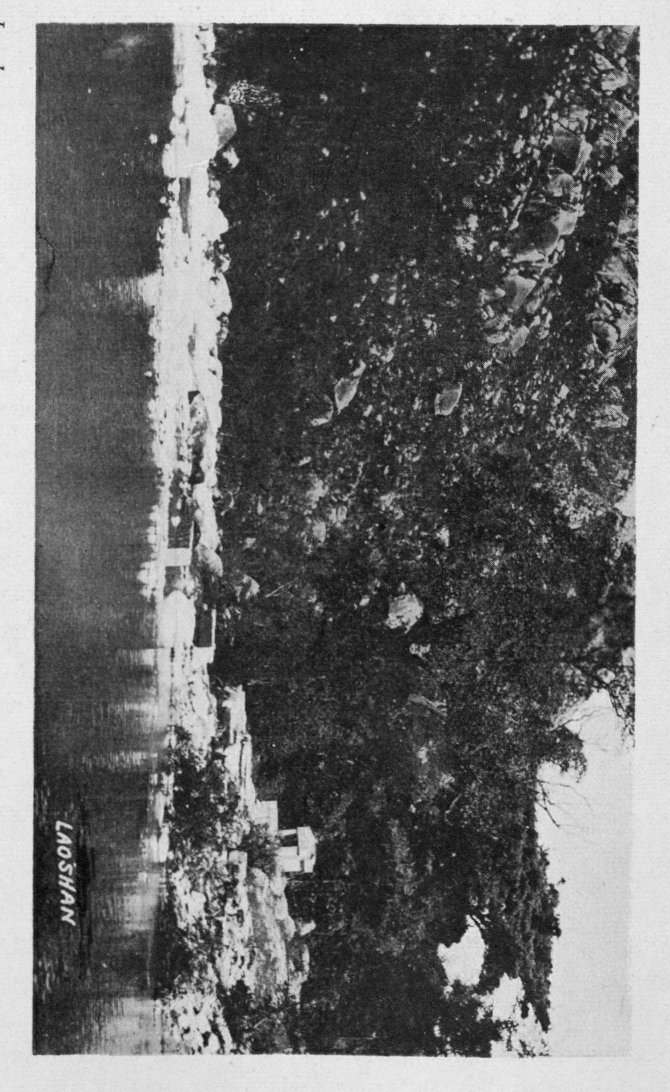


Laoshan

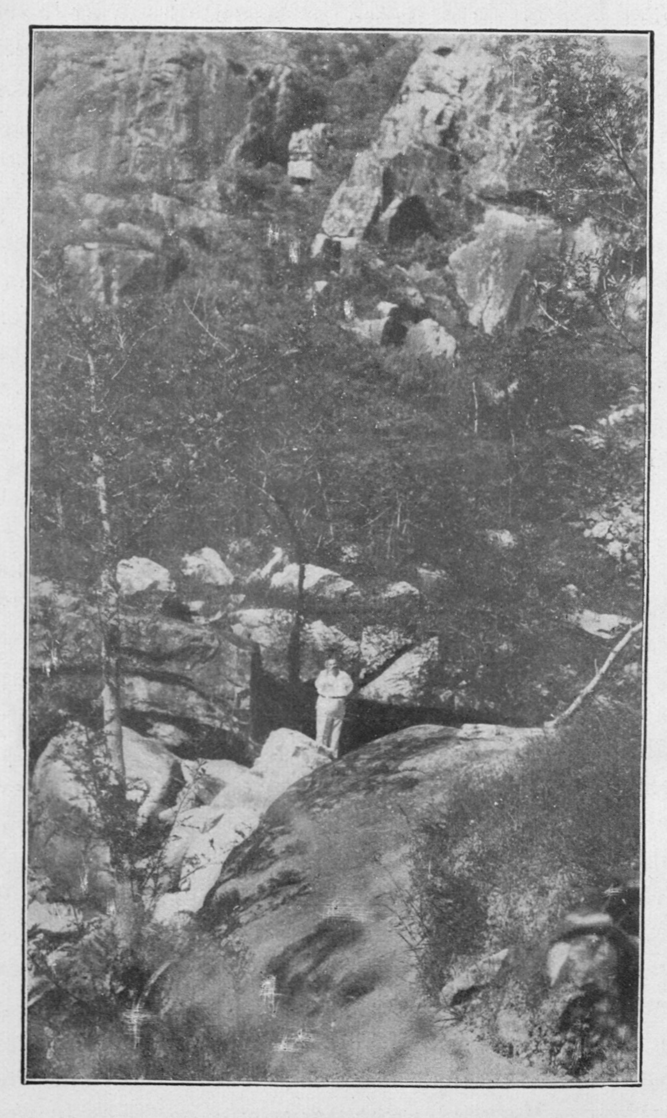
gelegene Tal, das auch besser geschützt ist, günstiger; ebenso verhält es sich mit den Stürmen, welche meist aus nördlicher Richtung kommen, daher sind die Villen, welche im Tal liegen und zu beiden Seiten von 700 bis 900 meter hohen Bergketten geschützt sind, besser versorgt, als das auf dem Pass liegende Mecklenburghaus.

Wie aus der Tabelle ersichtlich, ist der stärkste Regenfall im Juli und August und in dieselbe Zeit fallen auch die Nebeltage, wobei das Tal wiederum weniger in Mitleidenschaft gezogen wird, wie die Gegend um das Mecklenburghaus und unterhalb desselben, am sogenannten Ausspann, wo heutzutage die Kraftwagen halten. In der Stadt Tsingtau sind für das Jahr 60% sonnige Stunden, so müssen wir für unser Tal diese Ziffer erhöhen, da es sich nicht so selten trifft, dass die Stadt Tsingtau in Nebel gehüllt ist, das Villental aber oben auf dem Laoshan schönen Sonnenschein hat. Dem vulkanischen Ursprung des Laoshan ist es wohl zuzuschreiben, dass in der Gegend, auf welche es uns ankommt, leider keine Quellen vorhanden sind, das Wasser wird aus dem durch das Tal fliessenden Fluss und seinen Nebenarmen, alles Zuflüsse des Pei-sha-ho oder aus Brunnen bezogen, vom Dezember bis zum Juni ist eine wasserarme Zeit.

Im Winter fällt Schnee und in Tsingtau liegt derselbe 7 bis 20 Tage im Jahr und hält sich nur an den Stellen, welche nach Norden offen sind; fast dasselbe trifft für den Laoshan und unser Tal zu, obgleich hier grössere Schneemengen fallen und wohl auch länger



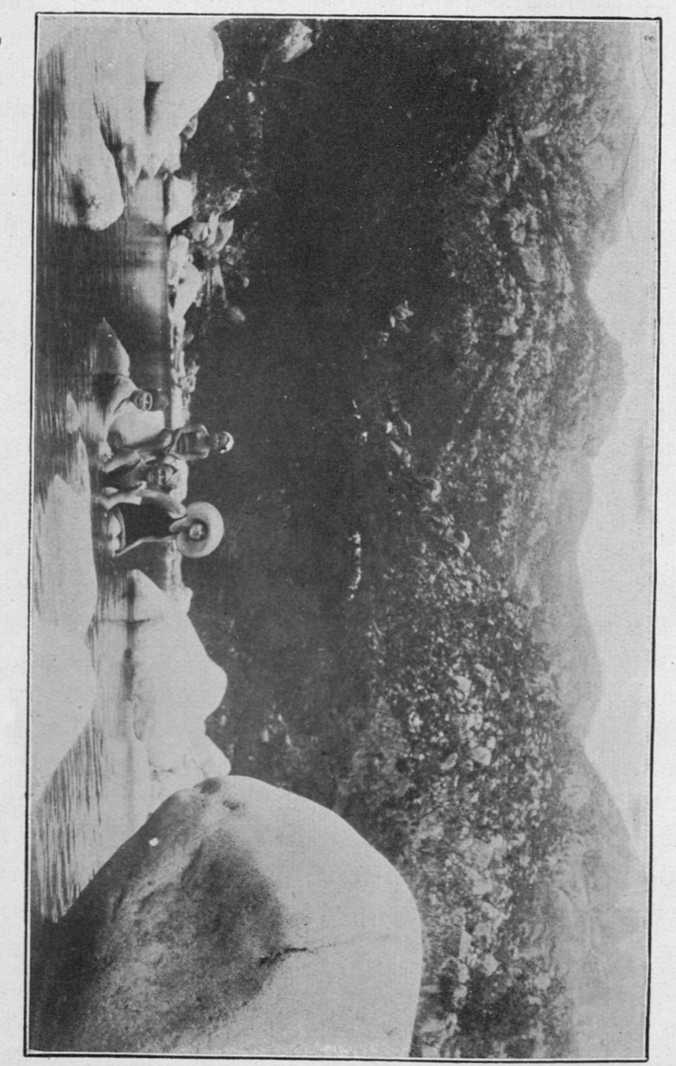
liegen bleiben, da aber viel Sonne ist und am Tage selten Frost ist, so hat man die Möglichkeit an der freien Luft Liegekuren, Spaziergänge u. s. w., durchzuführen. Ich bin mir wohl bewusst, dass ich vom Standpunkt des Klimatologen nicht genügend Daten über Topographie, Geologie, Meteorologie über Morbidität und Mortalität der stabilen Bevölkerung u.s.w. gebracht habe, aber das gewünschte Material muss noch gesammelt werden, da bekanntlich nur die Durchschnittswerte von Ziffern aus 10 bis 20 Jahren Wert haben. Das Mecklenburghaus wurde im Jahre 1904 eröffnet und fiel 1914, die uns betreffenden Daten stehen mir aber nur vom Jahre 1908 bis 1913 zur Verfügung. Es ist selbstverständlich, dass ich Alles daran setzen werde, an Ort und Stelle das erforderliche Material zu sammeln. Aus dem Gesagten ergiebt es sich, dass mein Erholungsheim, welches ich im Jahre 1922 eröffnet habe, in einem mittleren Höhenklima gelegen ist, also in dem sogenannten subalpinen Klima. Zwei Jahre habe ich die persönliche Leitung meines Heimes gehabt, musste aber dann einer Berufung nach Harbin folgen und habe bis zu meiner Rückkehr in diesem Jahre nach Tsingtau mein Heim verschiedenen Leuten verpachten müssen, trotzdem eine ärztliche Aufsicht gefehlt hat, ist das Erholungsheim gut besucht gewesen. Nun will ich die Leitung wieder selbst übernehmen und hoffe mit freundlicher Unterstützung der Herren Aerzte und des Publikums mein bescheidenes Erholungsheim im Laufe der Jahre zu einem modernen Sanatorium entwickeln zu können und aus der Asche des Mecklenburghauses wieder deutsche Kultur-



Laoshan

arbeit an das Licht treten zu lassen. Es wäre noch die Frage zu erörtern für welcherlei Erkrankungsfälle unser Laoshanklima gut geeignet wäre und da halte ich mich an die Weisungen des Prof. Dr. E. Sommer in Zürich, welcher dieselben in seiner Klinischen Klimatotherapie giebt: "Indikationen für das subalpine Klima geben eine sehr grosse Zahl von Krankheitsfällen ab, im allgemeinen allen jenen, bei denen es tonisierender Anregung auf den Gesamtorganismus und besonders auf das Nervensystem bedarf" und ferner für eine **Winterkur:** "Anaemie und Chlorose, Neurasthenie, Asthma bronch et nerv. Lungenspitzenaffectionen, Herzneurosen, Depressionszustände auf nervöser Basis."

Da die Durchschnittstemperatur im Juli und August die höchste ist und ausserdem viel Regen fällt und Nebel auftreten, dadurch die Luft stark mit Wasserdampf gesättigt ist, so sollten Herzschwache in dieser Zeit lieber nicht nach Tsingtau kommen, um so mehr als die Nächte schwül, sind, was allerdings im Laoshan weniger zu bemerken ist. Aus eigener Beobachtung möchte ich bemerken, dass Reconvalescenten, die nach schweren Infectionskrankheiten, sich auffallend rasch erholen, ebenso Tuberkulosekranke, sogar solchs mit starkem Bluthusten. Nun ist mein Erholungsheim leider räumlich noch nicht gross genug, um Kranke mit offener Tuberkulose und Fieber aufnehmen zu können, da für sie begreiflicherweise eine isolierte Station geschaffen werden muss, was auch mit der Zeit geschehen wird. Zunächst muss ich aber solcher

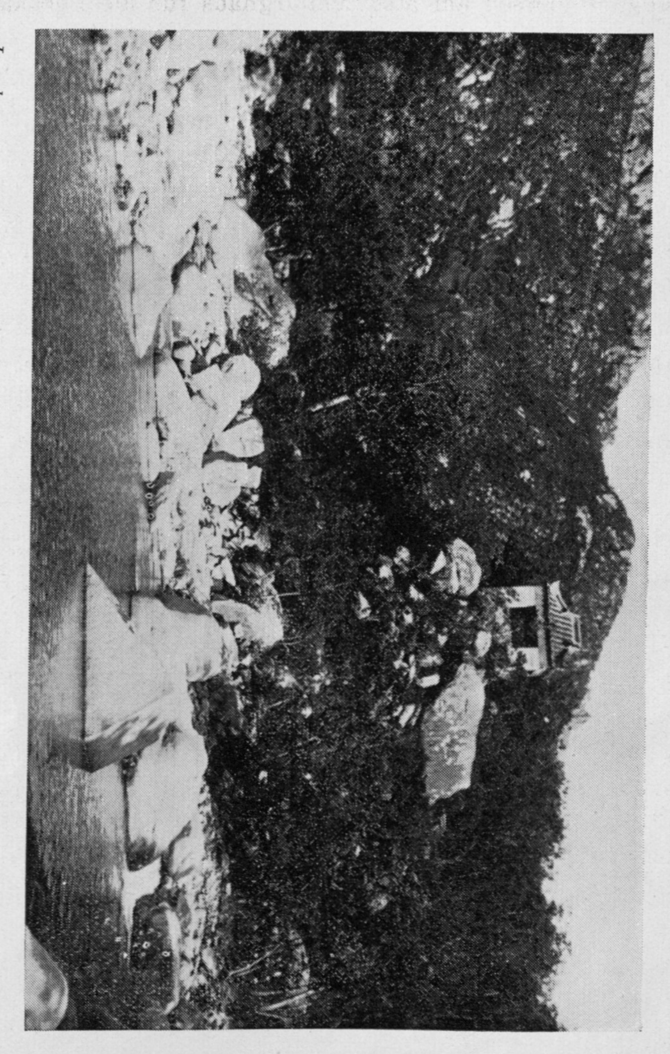


Laoshan

Art Kranken in der Aufnahme absagen. Was die Heilung der Tuberkulose anbetrifft, so sollten die Kranken es niemals vergessen, dass es ein Vernarbungsprozess ist und daher derselbe eine gewisse Zeit braucht und der Kranke sich, diese Zeit über in möglichst günstigen klimatischen Verhältnissen befinden muss bei entsprechender reichlicher Ernährung unter steter Aufsicht des Arztes, eventuell seiner activen Beihilfe, so z.B. Pneumothorax etc. Eine Kur von 3-4 Monaten kann bei dieser schweren Erkrankung so gut wie nichts geben, daher bin ich gerne bereit um langdauernde Kuren durchführen zu können derartigen Patienten weitgehende Vergünstigungen zu machen.

Während der Sommerhochsaison steigt alles im Preise und damit bin ich genötigt den Patienten, welche nur die Sommermonate ausnützen wollen entsprechende Preiserhöhungen zu machen.

Wer sich näher mit Tsingtau und Umgebung vertraut machen will, sei darunf hingewiesen dass in Tsingtau in der Katholischen Missionsdruckerei von Herrn Adolf Haupt ein "Führer durch Tsingtau und Umgebung" erschienen ist, sowohl in Deutscher wie auch in Englischer Sprache.



Laoshan

Mittelwerte der Lufttemperatur und der Regenmenge gemessen am Mecklenburghaus für die Periode von 1908 bis 1913.

	Temperatur.			Regen.
Monate	*höchste:*	*niedrigste:*	*mittlere:*	
Januar	8,7	—15,8	— 3,9	11,9
Februar	13,6	— 9,6	— 2,1	13,0
März	19,7	— 6,5	2,5	15,1
April	25,1	— 4,5	10,0	25,6
Mai	30,3	5,4	16,3	96,1
Juni	35,8	10,3	20,2	100,4
Juli	36,1	10,6	22,7	256,1
August	34,0	14,5	23,4	279,7
September	29,5	7,3	18,8	133,6
Oktober	28,4	7,1	13,2	30,1
November	18,6	—12,2	5,1	25,7
Dezember	10,2	—12,8	— 1,8	2,0

Jahresmittel der Temperatur	10,4
Die absolut höchste Temperatur	36,8
Die absolut niedrigste Temperatur	— 16,8
Gesammtschwankung	52,9
Niederschlagsmenge	989,4

Die Aufnahmebedingungen für mein Sanatorium:

V a l e t u d o im Laoshan sind folgende:

1). Zimmer mit voller Verpflegung von 120 bis 175 Doll. mex. monatlich.

2). Für die Sommermonate: Juni, Juli, August, September ein Zuschlag von 25%, ausgenommen sind hiervon die Jahrespatienten.

3). Zahlungen erfolgen monatlich praenumerando.

4). Für Extraforderungen werden von den Gästen chit's ausgestellt, welche am Ende jeder Woche zu begleichen sind.

5). Ausgaben für Arzeneien auf Rechnung des Empfängers sind wöchentlich zu begleichen.

6). Falls ärztliche Behandlung erforderlich, so wird dieselbe nach gegenseitiger Vereinbarung honoriert.

7). Da einige Zimmer mit zwei Betten bestellt sind, so zahlt der Gast, der im Zimmer allein bleiben will, einen Zuschlag, welcher jedes Mal mit dem Leiter des Sanatorium schriftlich vereinbart wird.

8). Zustellung des Gastes in das Sanatorium von Tsingtau aus mit dem Kraftwagen, Tragstuhl und Gepäckbeförderung werden mit 20 Doll. mex. berechnet, ebenso die Beförderung zurück. Es bleibt natürlich dem Gast überlassen auf eigene Rechnung die Fahrt zu machen.

9). Leibwäsche wird für Rechnung und auf Anweisung des Gastes gewaschen.

10). Passfragen und Visum sind vom Gast selbst zu besorgen, da diese Angelegenheit in der Stadt besorgt wird.

11). Im Sanatorium werden alkoholische Getränke ausschliesslich auf ärztliche Verordnung hin zugelassen.

12). Falls Räumlichkeiten frei stehen, werden Gäste auch auf Tage aufgenommen, wobei voller Unterhalt mit 4 Doll. mex.; in den Sommermonaten mit 6 Doll. mex. pro Tag berechnet wird.

13). Alle Beschwerden sind nur direct an den Leiter des Sanatorium zu richten.

Um Irrtümer zu vermeiden betone ich, dass ich keinerlei Vertreter oder Bevollmächtigte habe und mit anderen Unternehmungen auf dem Laoshan in keinerlei Verbindungen stehe, wer Aufnahme in das Sanatorium **Valetudo** wünscht, soll sich nur an Doctor Georg von Bergmann **Tsingtau** P.O. Box 213 wenden.